

LPK Landes Psychotherapeuten Kammer Rheinland-Pfalz

Herzlichen Glückwunsch, Alfred Kappauf!

Alfred Kappauf feierte im vergangenen Dezember seinen 60. Geburtstag. Wenn ein Mensch 60 wird, dann gibt es viel zu erzählen. Von ihm selbst, seiner Familie, Freunden, Bekannten, Verwandten ... eine bunte Geschichte entfaltet sich. Bei Alfred Kappauf kommt noch ein Kapitel hinzu. Wie bei kaum jemandem sonst sind sein Name und damit seine Person und sein Wirken eng verbunden mit dem Aufbau und der Entwicklung der Psychotherapeutenkammer Rheinland-Pfalz.

Dass er von Beginn an der Kammer als Präsident vorstand, ist beileibe kein Zufall. Es ist das Ergebnis einer runden Mischung aus solider, über Jahrzehnte gewachsener berufspolitischer Kompetenz und gründlicher Fachlichkeit, aus Zielstrebigkeit und tatkräftiger Beharrlichkeit, aus visionärer Leidenschaft und pragmatischer Kompromissbereitschaft, aber sicher auch aus Humor und Gelassenheit.

Alfred Kappauf würde nie zulassen, die Erfolgsgeschichte der Kammer zu sehr an seine Person zu knüpfen. Dafür war und ist

ihm das Teamworking viel zu wichtig, die enge Kooperation mit Vorstand und Geschäftsstelle, der ständige Austausch mit Berufskollegen. Und präsidiale Allüren oder gar Macht-Arroganz dürften ihm selbst weniger freundlich gesonnene Zeitgenossen kaum vorhalten können.

Aber bei aller Bescheidenheit: Ohne ihn würden heute noch einige Meilensteine, die das Profil der Kammer RLP prägen, wie z. B. die Weiterbildungsordnung oder das novellierte Landeskrankenhausgesetz, am Wegesrand liegen und auf den Platz ihrer Bestimmung warten.

Alfred Kappauf hat sich selbst hin und wieder als Überzeugungstäter bezeichnet und ist als solcher rückfallgefährdet, dies zuletzt zeigend, indem er sich entgegen seiner ursprünglichen Absicht für eine dritte Amtsperiode zur Verfügung stellte.

Hier zu schreiben, Alfred Kappauf habe die besten Jahre seines Lebens der Kammer gewidmet und stünde nun im Zenit seiner Schaffenskraft, täte ihm womöglich un-



Alfred Kappauf

recht, ...wissen wir denn, was noch kommt? Eigentlich, lieber Alfred, wenn wir das mal so ganz persönlich sagen dürfen, wollten wir Dir hier nur noch einmal in aller Öffentlichkeit Danke sagen und alles herzlich Gute wünschen für die nächsten Jahre und den Anlass beim Schopfe nehmen, um mit lautem Knall eine Flasche Siebeldinger Königsgarten Blanc de Noirs Brut zu entkorken und auf Dein Wohl anzustoßen ...

Jahresempfang der Wirtschaft: Die Kammer dabei

Mittlerweile zum vierzehnten Mal fand am 18. Februar 2013 in Mainz mit ca. 5.000 Teilnehmern der sogenannte Jahresempfang der Wirtschaft statt, eine Veranstaltung, die von der Industrie- und Handelskammer (IHK) Rheinhessen und der Handwerkskammer (HWK) Rheinhessen federführend organisiert wurde und an der insgesamt zwölf Kammern der Wirtschaft und der freien Berufe teilnahmen. Sie gilt als die größte Veranstaltung zum Jahreswechsel von regionalen Wirtschaftsverbänden in Deutschland. Explizites Ziel dieser

Veranstaltung war und ist der Dialog der mittelständischen Unternehmen und der freien Berufe mit der Politik.

Aus der Perspektive der Wirtschaft wurde schon im Vorfeld der Veranstaltung von dem Hauptgeschäftsführer IHK, Herrn Patzke, die steigende Kostenbelastung der Unternehmen, die Schulden- und Ausgabesituation der öffentlichen Hand, den Fachkräftemangel, die bürokratische Regulierungsdichte kritisiert und eine mittelstandsfreundliche Gestaltung der Energiewende

und dringend notwendige Investitionen in die Verkehrsinfrastruktur angemahnt. Dies betonte auch Karl Josef Wirges, Präsident der HWK Rheinhessen, in seiner Begrüßungsansprache und wurde pointiert im Schlusswort von Dr. Harald Augter, Präsident der IHK Rheinhessen, aufgegriffen, der mit klaren Worten die Wettbewerbshemmnisse durch unzählige Steuergesetze und die Regulierungsdichte durch die Politik monierte. Dr. Michael Rumpf, Präsident der Landes Zahnärztekammer Rheinland-Pfalz, der erkennbar vor dem



Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Jahresempfangs der Wirtschaft

Hintergrund der Bundestagswahl vor dem „Wegfall des liberalen Elementes in der Politik“ warnte, öffnete dann sprachlich die Türen für die Hauptrednerin des Abends, Frau Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel.

Getragen von einer großen wohlwollenden Akzeptanz der Zuhörerschaft zog dann Frau Dr. Merkel eine durchweg positive Bilanz ihrer Kanzlerschaft in dem jetzt beginnenden Wahlkampf. Die soziale Marktwirtschaft würde gelebt, nachdem es 2009 hier einen einmaligen Einbruch gegeben habe. Steuererhöhungen wie auch Steuer-senkungen schloss sie aus und warb vehement für die Anerkennung ausländischer

die seelischen Belastungsgrenzen der Menschen berücksichtigt und nicht zum gesundheitsschädigenden Faktor wird, war und ist ein Anliegen, das Herr Kappauf, Präsident der Landespsychotherapeutenkammer Rheinland-Pfalz, für diese Veranstaltung formulierte. Denn, was für die körperliche Belastbarkeit selbstverständlich akzeptiert wird, muss auch für psychische Belastungsgrenzen gelten. So nimmt die Zahl der Neuberentungen wegen verminderter Erwerbstätigkeit für psychische Erkrankungen von 2001 auf 2010 laut Reha-Bericht der Rentenversicherung 2012 in Deutschland von 50.000 auf über 70.000 zu und laut Gesundheitsreport der

Abschlüsse, um dem auch von den Vordnern monierten Fachkräftemangel entgegenzutreten zu können, eine potenzielle Entwicklung, die möglicherweise für die Heilberufe insgesamt nicht ganz unproblematisch sein dürfte.

Dass die Arbeitswelt so gestaltet werden muss, dass sie auch

BARMER GEK 2012 für Rheinland-Pfalz haben im Vergleich von 2010 zu 2011 die AU-Tage je 100 Versicherte in der ICD-Kategorie Psychische und Verhaltensstörungen um 23,4% zugenommen und sie liegen zusammen mit den Neubildungen in 2011 mit etwa 40 AU-Tage mit Abstand an der Spitze aller Diagnosegruppen. Obwohl der Anstieg der Erkrankungszahlen sich seit Jahren in den Gesundheitsstatistiken abzeichnet, ist es erstaunlich, dass Krankenkassen, Sozialversicherungsträger sowie Unternehmen sich erst jetzt alarmiert zeigen – eine Problematik, die in den Reden der Veranstaltung leider keine Erwähnung fand.

Insgesamt schien die Veranstaltung für die meisten Beteiligten wie ein Heimspiel mit wechselseitiger Wertschätzung, Lob und Anerkennung und der Gewissheit, vieles doch richtig zu machen. So konnte man dann am Ende der Veranstaltung im Foyer, vorausgesetzt keine klaustrophischen Ängste von Krankheitswert zu haben, bei rheinland-pfälzischem Wein und bei Bedarf auch mit Bier, Wasser und Brezel im innigen Gespräch mit Kolleginnen und Kollegen mal vergessen, dass in der katholischen Domäne Mainz doch eigentlich Fastenzeit ist.

Weiterbildung für Psychotherapeuten: Neuropsychologische Psychotherapie

Weiterbildung für Psychotherapeuten – das war eine umstrittene Sache. Während die Kammer RLP schon sehr früh und damit auch wegweisend Weiterbildungsordnungen (WBO) erlassen und dadurch die fachliche Spezialisierung über die Approbation hinaus ermöglicht und organisiert hat, ist dies in anderen Kammern bis heute nicht unumstritten. Die Neuropsychologische Psychotherapie war eine der ersten Weiterbildungsgänge, die seitens der Kammer in eine Ordnung gefasst wurde, und sie ist ein Erfolgsmodell, wie wir heute feststellen können.

Nachdem im Februar 2012 die Richtlinie Ambulante Neuropsychologie verabschiedet worden ist, fand im Sommer 2012 in Mainz eine Informationsveranstaltung der LPK RLP zum Themenbereich Ambulante Neuropsychologie statt. Auf reges Interes-

se stießen dabei die Vorträge von Frau Dr. Albs-Fichtenberg zur Richtlinie Ambulante Neuropsychologie, von Dieter Best zum Themenbereich Abrechnung, Kostenerstattung und Niederlassung sowie von Frau Dr. Naumann, die die Weiterbildungsordnung der LPK RLP darstellte und auch Möglichkeiten aufzeigte, sich nachträglich bzw. unter Bezug auf bereits absolvierte Weiterbildungselemente im Bereich Neuropsychologie zu qualifizieren.

Frau Dr. Naumanns motivierender Appell, sich gemäß der modernen und an unterschiedliche berufliche Lebensläufe angepassten WBO RLP anerkennen zu lassen, trug erste Früchte. 2012 fragten bei der LPK RLP vermehrt Interessenten nach und wollten sich etwa über Möglichkeiten der Weiterqualifizierung informieren. Aktuell gibt es in RLP fünf anerkannte Supervisoren in Neuro-

psychologie, zwei Weiterbildungsermächtigte und 24 Kolleginnen und Kollegen mit der Zusatzbezeichnung Neuropsychologie.

Im März 2013 beginnt in einem rheinland-pfälzischen Ausbildungsinstitut das erste Ausbildungscurriculum, in dem Ausbildungsinhalte der Psychotherapieausbildung sowie neuropsychologische Weiterbildungsinhalte unter Nutzung aller Überschneidungsbereiche und Synergien aufeinander abgestimmt sind, andere Ausbildungsinstitute sind ebenfalls auf dem Weg. Nach Abschluss verfügen diese Absolventen dann über die Approbation und die Voraussetzung für die Anerkennung der Weiterbildung in Neuropsychologie gemäß der WBO RLP.

Ein erstes Meinungsbild nach fast einem Jahr Ambulante Neuropsychologie Richtlin-

nie zeigt zudem, dass die ambulante neuropsychologische Therapie von Menschen mit Hirnschädigungen oder -verletzungen im Rahmen von Kostenerstattungen in Rheinland-Pfalz überwiegend zügig und konstruktiv ermöglicht wird und sich die

Versorgungssituation daher erkennbar verbessert hat. Mit Wirkung vom 1. Januar 2013 treten nun auch neue EBM-Ziffern zur Neuropsychologie in Kraft; damit ist eine weitere wichtige Voraussetzung zur Integration der ambulanten Neuropsychologie in das

Leistungsangebot der gesetzlichen Krankenkassen erfüllt. Viele positive Schritte – auch wenn es noch einiges zu tun gibt, um Menschen mit hirnganischen Erkrankungen eine zeit- und ortsnahe ambulante Neuropsychologie zu ermöglichen.

Studiert, approbiert – was nun?

Studiert, approbiert, Mitglied in einer Psychotherapeutenkammer – aber angekommen!? Neumitglieder sind in der LPK RLP herzlich willkommen, auch wenn es erfahrungsgemäß noch lange nicht bedeutet, dass sie sich auch im Gewirr der Regelungen und Befugnisse der Institutionen auskennen.

Um den Übergang etwas zu erleichtern und um sich mit der neuen beruflichen Heimat vertraut machen zu können, hat die LPK RLP zwei Initiativen ergriffen: Erstens bietet sie regelmäßig **Existenzgründungsseminare** an, die sich vor allem auf die Privatpraxisgründung beziehen, und zweitens lädt die LPK RLP jährlich ihre neuen Mitglieder zu einer **Begrüßungsveranstaltung** ein. Am 9. Januar 2013 war die erste dieser Veranstaltungen und sie war gleich sehr vergnüglich.

Der Vorstand hatte eingeladen und stand komplett für Fragen oder ein persönliches Gespräch zur Verfügung.

Zu Beginn gab G. Borgmann-Schäfer (Vorstand) eine 45-minütigen Einführung in die Organisationsstruktur der Kammer, ihre gesetzlichen Aufgaben, ihre Berufsordnung, ihre Ziele, ihr Mitgliederservice und ihre aktuellen Projekte. Anschaulich wurden die Aufgabengebiete, indem die Vorstandmitglieder direkt und konkret ihr Tun schildern konnten. Außerdem wurde die Einbettung der Psychotherapeutenkammer innerhalb der gesundheitspolitischen Strukturen erläutert: Wie ist das Ministerium mit der Kammer verbunden, wie sind die Abgrenzungen zur Kassenärztlichen Vereinigung oder zum Arbeitgeber. Bei dem anschließenden Glas Begrüßungssekt

wurde es sehr entspannt und es kam zu einem regen Austausch der Generationen. Wie ist die berufliche Situation des Nachwuchses und wie sind die Vorständler eigentlich zur Berufspolitik gekommen?

Bilanz der Veranstaltung aus Sicht des Vorstandes: Dies war eine sinnvolle und kurzweilige „Sitzung“.

Bilanz aus Sicht eines Teilnehmers: „Endlich habe ich mal den Unterschied zwischen KV und Kammer verstanden.“

Der Vorstand freut sich auf die nächste Begrüßungsveranstaltung im kommenden Jahr. Natürlich dürfen dann auch diejenigen gerne dazu kommen, die dieses Jahr terminlich verhindert waren.

Politik und Gesundheitsakteure im Dialog

Unter der Überschrift „Zukunft der medizinischen Versorgung im ländlichen Raum“ lud die Landtagsfraktion der GRÜNEN in RLP am 24. November 2012 maßgebliche Akteure der rheinland-pfälzischen Gesundheitsversorgung ein zu einem Austausch über die Zukunftsfähigkeit unserer Gesundheitsversorgung vor dem Hintergrund der demographischen Entwicklung.

An der Diskussion mitbeteiligt war neben der Ärztekammer, den Krankenkassen, Pflegeorganisationen und Verbraucherverbänden auch die Psychotherapeutenkammer RLP.

Deren Präsident, Alfred Kappauf, betonte in seinem Statement, dass die Probleme der medizinischen Versorgung im ländlichen Raum weniger im demographischen Wandel begründet seien als in der Ökonomisierung. Es bestehe in der Gesundheitspolitik eine sehr starke Outputkontrolle und damit einhergehend ein Dokumentationswahn. Das Vertrauensverhältnis zwischen Arzt und Patient werde zunehmend zu einem Vertragsverhältnis. Das führe zu einem Vertrauensverlust in der Arzt-Patient-Beziehung, was im Facharztverhältnis weniger problematisch sei als im Hausarztverhältnis. Spezialisierte Facharztleistungen werden besser

honoriert als die „Zuwendungsmedizin“. Der Versorgungsgrad auf dem Land liege bei 1/10 des Versorgungsgrades in städtischen Versorgungsgebieten.

Zur Lösung bzw. Milderung zunehmender Versorgungsengpässe müsse verstärkt auf Präventionsmaßnahmen gesetzt werden.

Einen ausführlichen Bericht über die Veranstaltung finden Sie im Internet unter folgendem Link: [http://gruene-rlp.de/themen/volltext-themen/article/zukunft_](http://gruene-rlp.de/themen/volltext-themen/article/zukunft_der_medizinischen)

[_versorgung_im_laendlichen_raum/](http://gruene-rlp.de/themen/volltext-themen/article/zukunft_der_medizinischen_versorgung_im_laendlichen_raum/)

Lebhaft nachgefragt: Grundlagen des Rechnungswesens – Steuertipps für Psychotherapeuten

Die Broschüre „Grundlagen des Rechnungswesens – Steuertipps für Psychotherapeuten“ trifft offenbar auf großes Interesse auch bei Mitgliedern anderer Landeskammern. Wer sie bekommen möchte,

möge bitte die Schutzgebühr in Höhe von 3,00 € pro Stück plus 5,00 € Portokostenpauschale per Vorkasse auf unser Konto bei der Deutschen Ärzte- und Apothekerkbank Mainz, Konto-Nr. 528 33 37, BLZ 300

606 01 überweisen. Wichtig ist, dass der Name und die Adresse auf dem Überweisungsträger deutlich angegeben sind. Die Broschüre inkl. Rechnung werden dann von der Geschäftsstelle zugestellt.

Dieses Jahr wieder: Tagung und Herbstfest

Ebenfalls hinweisen wollen wir auf die Veranstaltung „Schöne neue Welt? Krankheit und Behandlung im Wandel der Zeit“ am 28. September 2013, 14:00 bis 18:00 Uhr – im Anschluss an die Tagung findet das Herbstfest statt. Seit der rasanten Entwicklung des Internets und anderer neuer Medien nimmt die Individualisierung der Menschen rasant zu. Um ein Gefühl von Gemeinschaft zu haben, muss

man nicht mehr das Haus verlassen, sondern findet sich ein in einer virtuellen Community oder „trifft sich mit Freunden“ im Netz. Was hat diese Entwicklung hin zur Individualisierung für Folgen in Bezug auf unsere Normen? Werden durch Individualisierung und Virtualisierung neue Risikopotenziale geschaffen für Krankheit und Gesundheit? Schafft oder befördert sie (neue) psychische Erkrankungen? Viel-

leicht helfen neue Medien auch neue Behandlungsmethoden zu schaffen, aber für wen und um welchen Preis? Diese Fragen sollen bei der Veranstaltung gestellt und beantwortet werden. Veranstaltungsort ist die „Alte Mensa“, Campus der Johannes-Gutenberg-Universität, Mainz. Eine persönliche Einladung geht Ihnen im Frühjahr zu.

Ankündigung

Am 13. April 2013 findet die nächste Sitzung der Vertreterversammlung in der LPK statt. Hierzu sind alle interessierten Mitglieder herzlich eingeladen.

Wir bitten aus organisatorischen Gründen um vorherige Anmeldung!

An der Gestaltung dieser Seiten wirkten mit:

G. Borgmann-Schäfer, J. Kammler-Kaerlein, PD Dr. U. Porsch, Dr. A. Benecke, Dr. B. Albs-Fichtenberg, RA H. Gerlach, S. Rosenbaum

Geschäftsstelle:

Wilhelm-Theodor-Römheld-Str. 30
55130 Mainz
Tel 06131/5 70 38 13
Fax 06131/5 70 06 63
service@lpk-rlp.de
www.lpk-rlp.de
Telefonische Sprechzeiten:
Mo. – Fr. 10.00 – 12.30 Uhr und zusätzlich
Di. – Do. 14.00 – 16.00 Uhr

Berichtigung der Bekanntmachung von Satzungen der LandesPsychotherapeutenKammer Rheinland-Pfalz vom 13. Dezember 2012 (Psychotherapeutenjournal 4/2012, Einhefter S. 3 bis 21)

Die Worte „vom Datum der Ausfertigung“ in der jeweiligen Unterzeile unter den folgenden Satzungsüberschriften

1. „Neufassung der Hauptsatzung der LandesPsychotherapeutenKammer Rheinland-Pfalz“,
2. „Neufassung der Berufsordnung der LandesPsychotherapeutenKammer Rheinland-Pfalz (BO LPK RLP)“
3. „Neufassung der Beitragsordnung der LandesPsychotherapeutenKammer Rheinland-Pfalz (BeitragsO LPK RLP)“
4. „Neufassung der Entschädigungsordnung der LandesPsychotherapeutenKammer Rheinland-Pfalz (EntschO LPK RLP)“,
5. „Neufassung der Gebührenordnung der LandesPsychotherapeutenKammer Rheinland-Pfalz (GebO LPK RLP)“
6. „Neufassung der Fortbildungsordnung der LandesPsychotherapeutenKammer Rheinland-Pfalz (FobO LPK RLP)“

werden jeweils durch folgende Worte „vom 14. November 2012“ ersetzt.